

Presse-Hatz auf den Touareg

Beitrag von „Porsche-Paul“ vom 10. Februar 2007 um 11:22

In den letzten Tagen kann man leider (fast) nur schlechtes über den Touareg und da speziell über den V6 TDI lesen!

Nach dem Q7 wird der V6 TDI von BILD, SPIEGEL und Co. als "die größte Dreckschleuder" hingestellt - leider kommt da von der Werksseite keinerlei Gegenrede, die ja wirklich notwendig wäre!

:zorn

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 10. Februar 2007 um 11:39

[Zitat von Porsche-Paul](#)

In den letzten Tagen kann man leider (fast) nur schlechtes über den Touareg und da speziell über den V6 TDI lesen!

Nach dem Q7 wird der V6 TDI von BILD, SPIEGEL und Co. als "die größte Dreckschleuder" hingestellt - **leider kommt da von der Werksseite keinerlei Gegenrede**, die ja wirklich notwendig wäre!

:zorn

Warum auch?

Das ist doch nun eindeutig Stand der Technik!

Gruß

Beitrag von „Silberfuchs“ vom 10. Februar 2007 um 12:55

[Zitat von dreyer-bande](#)

Warum auch?
Das ist doch nun eindeutig Stand der Technik!

Gruß

Hallo Hannes,

als A8 Fahrer wäre ich da aber etwas zurückhaltender!

Beitrag von „Thomas TDI“ vom 10. Februar 2007 um 19:58

[Zitat von Porsche-Paul](#)

In den letzten Tagen kann man leider (fast) nur schlechtes über den Touareg und da speziell über den V6 TDI lesen!

Nach dem Q7 wird der V6 TDI von BILD, SPIEGEL und Co. als "die größte Dreckschleuder" hingestellt - leider kommt da von der Werksseite keinerlei Gegenrede, die ja wirklich notwendig wäre!

:zorn

Was soll man denn dagegen seitens VW sagen? Klingt doch wie Rechtfertigung und bewirkt das Gegenteil.

Wer das Schreiben will, soll's doch tun. Ich möchte mal den Anteil von Fahrzeugen mit DPF am Gesamtbestand der Dieselfahrzeuge in Deutschland wissen. Das ist garantiert im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Und der V6 TDI Touareg zählt dazu!

Es ist halt populär in Deutschland, auf die Besitzer teurerer Fahrzeuge zu schimpfen. Da hilft nur auswandern oder nicht hinhören.

Thomas

Beitrag von „Blackhawk“ vom 10. Februar 2007 um 20:35

[Zitat von Porsche-Paul](#)

In den letzten Tagen kann man leider (fast) nur schlechtes über den Touareg und da speziell über den V6 TDI lesen!

Nach dem Q7 wird der V6 TDI von BILD, SPIEGEL und Co. als "die größte Dreckschleuder" hingestellt - leider kommt da von der Werksseite keinerlei Gegenrede, die ja wirklich notwendig wäre!

:zorn

Vielleicht haben die anderen Marken diesmal mehr bezahlt 😏



Beitrag von „dreyer-bande“ vom 10. Februar 2007 um 21:55

[Zitat von dreyer-bande](#)

Warum auch?

Das ist doch nun eindeutig Stand der Technik!

Gruß

[Zitat von Silberfuchs](#)


Hallo Hannes,

als A8 Fahrer wäre ich da aber etwas zurückhaltender!

Hallo Arndt,
ich kann mich nicht zurückhalten.
Ich bzw. der Audi bläst auch 14l Super durch die 8 Zylinder.
Was Autochen braucht, braucht es nun mal.
Sollen wir jetzt alle 3l Autos fahren?

Mein Script zielt eher in die Richtung der Meinungsäußerung von Thomas TDI.

Was soll VW also sagen?
Es ist so, wie es ist.

Letztendlich entscheidet der Verbraucher über den Verbrauch. 

Gruß

Beitrag von „Ex-Audifahrer“ vom 11. Februar 2007 um 11:02

Hallo,

das etwas in Richtung Klimaschutz getan werden muss, steht ausser Frage.
Allerdings benutzen die Politiker und die Presse das Automobil (solche
"unnützen, hochmotorisierten Geländewagen" wie der Touareg) gerne als
Nebelkerzen in Sachen Umweltschutz. Der Verkehr hat einen ca. Anteil von
12% am Co²-Ausstoss. Die Massentierhaltung (Rind/Schweinehaltung) hat
dagegen einen Anteil um die 20% (u.a. auch Methangas), die Kraftwerke einen
von 35%. Sollen wir jetzt alle auf Fleisch verzichten ?

Ich bin glücklicher Vater von 3 Kindern. Welches Auto sollte ich denn fahren,
wenn lediglich 120g CO² angepeilt werden, um meine Familie zu transportieren ?
Die 3 vorgeschriebenen Kindersitze müssen ja auch passen.

Ich jedenfalls habe kein Problem, einen V6 TDI mit DPF zu fahren. Die jährliche
Fahrleistung von ca. 12 Tkm im normalen Mix ist wohl auch i.O. Ohne mich
rechtfertigen zu wollen, aber wir sind noch nie in den Urlaub geflogen und haben
unser Eigenheim mit 3-Litertechnik (Wärmepumpe, Solarunterstützung, bessere
Dämmung) gebaut:o . Das haben wir im übrigen bewusst aus Umweltgründen
so geplant (amortisieren wird sich das wohl nicht).

Wünschenswert wäre eine differenzierte Berücksichtigung der einzelnen Fahrzeugklassen in Bezug auf die Co²-Grenzwerte. Ein Kleinstwagen kann natürlich ohne Probleme die 120g einhalten, für einen Familienkombi ist das unrealistisch.

Grüße
Michael

Beitrag von „dschlei“ vom 11. Februar 2007 um 15:30

Es ist immer wieder interessant zu lesen, wie der Neid doch in Deutschland blüht! Da macht die Presse ja immer gerne mit, erhöht ja die Auflage wenn man hern Neider und seiner familie mal wieder mehr information geben kann, damit diese sich so darin versteigern, und sich auf zum Lackzerkratzen machen.

Da hier das Verhaeltnis zum Auto etwas anders ist, und ein Auto sehr oft nichts ueber die Besitzverhaeltnisse seines Besitzers aussagt (ich kenne sehr wohlhabende Familisn, die nur bllige Rostkutschen fahren, oder nicht so wohlhabende, die ein relativ teures Auto fahren, Leasing macht's halt moeglich), gibt es auch hier nicht dieses Neidverhalten. Bei uns macht die Presse ihre Auflagensteigerung eher mit so grauselig wie moeglichen Verbrechen, dammit der Schrei nach "Kopf ab" immer schoen laut bleibt!

Aber generell moechte ich doch von der etwas entfernten Beobachtungsposition hier sage, dass es mir scheint als ob die Deutschen sich immer mehr in ein Volk der Weiner, Neider und muerrischen Menschen verwandeln! Leider! 😞

Beitrag von „Thomas TDI“ vom 11. Februar 2007 um 16:17

[Zitat von dschlei](#)

... Aber generell moechte ich doch von der etwas entfernten Beobachtungsposition hier sage, dass es mir scheint als ob die Deutschen sich immer mehr in ein Volk der Weiner, Neider und muerrischen Menschen verwandeln! Leider! 😞

Ja, den Eindruck kann man wirklich gewinnen.

Thomas

Beitrag von „moose“ vom 11. Februar 2007 um 16:43

Zitat von dschlei

Aber generell moechte ich doch von der etwas entfernten Beobachtungsposition hier sage, dass es mir scheint als ob die Deutschen sich immer mehr in ein Volk der Weiner, Neider und muerrischen Menschen verwandeln!

Was heißt hier "verwandeln"? Auch aus einer nicht so weit entfernten Position heraus habe ich schon vor vielen Jahren leider nur Wahres in einem Statement - ich glaube aus GB, bin aber nicht ganz sicher - gefunden (jedenfalls auf die große Masse bezogen), welches da lautete:

"Überall auf der Welt wird sich ein Läufer, der auf der Aschenbahn überrundet wird, anstrengen und schneller laufen. Ein Deutscher allerdings wird sich erst mal anstrengen, seinen Vordermann am Hemdzipfel fest zu halten..." 😞

Beitrag von „HPL“ vom 11. Februar 2007 um 16:58

Wozu die Aufregung ?

Einen Umweltpreis gewinnen wir mit dem T. ganz wahrscheinlich nicht. 😊

Was kümmert es die Eiche, wenn sich die Sau an ihr reibt... 😄

LG Peter

Beitrag von „Rocky Mountain“ vom 11. Februar 2007 um 18:04

[Zitat von dschlei](#)

Es ist immer wieder interessant zu lesen, wie der Neid doch in Deutschland blueht! Da macht die Presse ja immer gerne mit, erhoht ja die Auflage wenn man hern Neider und seiner familie mal wieder mehr information geben kann, damit diese sich so darin versteigern, und sich auf zum Lackzerkratzen machen.

Da hier das Verhaeltnis zum Auto etwas anders ist, und ein Auto sehr oft nichts ueber die Besitzverhaeltnisse seines Besitzers aussagt (ich kenne sehr wohlhabende Familisn, die nur bllige Rostkutschen fahren, oder nicht so wohlhabende, die ein relativ teures Auto fahren, Leasing macht's halt moeglich), gibt es auch hier nicht dieses Neidverhalten. Bei uns macht die Presse ihre Auflagensteigerung eher mit so grauselig wie moeglichen Verbrechen, dammit der Schrei nach "Kopf ab" immer schoen laut bleibt!

Aber generell moechte ich doch von der etwas entfernten Beobachtungsposition hier sage, dass es mir scheint als ob die Deutschen sich immer mehr in ein Volk der Weiner, Neider und muerrischen Menschen verwandeln! Leider! 😞

Naja, nichts für ungut, wie sehr sich aber die USA um Klimaschutz und ähnlich Dinge kümmert, dürfte allen bekannt sein. (Dich natürlich ausgenommen)

Finde ich auch nicht gerade lustig, wenn die führende Industrienation die Umwelt mit Füßen tritt un sich einen feuchten Kehricht um die Probleme schert.

Dann schon lieber mit dem erhobenen Zeigefinger mal darauf hinweisen, dass was getan werden muss.

Beitrag von „carry_ch“ vom 11. Februar 2007 um 18:15

[Zitat von dschlei](#)

Es ist immer wieder interessant zu lesen, wie der Neid doch in Deutschland blueht! Da macht die Presse ja immer gerne mit, erhoht ja die Auflage wenn man hern Neider und seiner familie mal wieder mehr information geben kann, damit diese sich so darin versteigern, und sich auf zum Lackzerkratzen machen.

Das ist in der Schweiz ähnlich...

Ich werde in letzter Zeit im Geschäft von Leuten angesprochen, mit denen ich normalerweise nichts zu tun habe: "Sie haben doch auch so eine saufende Dreckschleuder, etc"...

Mein R5 ist ein Jahr alt und "nimmt sich" (über 20'000Km) nur 9,2L/100Km... Da nutzen all meine Argumente nichts... Das gibt endlose Diskussionen... Wie ich doch mit so einem sinnlosen Gefährt die Fussgänger gefährden würde etc... Gefährdet z.B. ein Sharan die Fussgänger weniger??? 😞

Gruss carry_ch

Beitrag von „Kong Racer“ vom 11. Februar 2007 um 18:46

Hat schon mal jemand über die LKW auf unseren Straßen nachgedacht. Kein Rußfilter ! Der Touareg erfüllt die Euro 4 Norm und hat einen Rußfilter serienmäßig. Noch sauberer geht nicht. Gruß Niels

Beitrag von „FrankP“ vom 11. Februar 2007 um 18:49

[Zitat von Ex-Audifahrer](#)

Ich bin glücklicher Vater von 3 Kindern. Welches Auto sollte ich denn fahren, wenn lediglich 120g CO² angepeilt werden, um meine Familie zu transportieren ? Die 3 vorgeschriebenen Kindersitze müssen ja auch passen.

Hallo,

das sehe ich genauso. Die sollten sich mal Gedanken über die CO₂ Ausstoß pro Person machen. Wieso sollen wir als 5-köpfige Familie uns nicht den Luxus einer "Dreckschleuder" leisten, wenn wir dabei pro Kopf weniger als 1/3 dessen an CO₂ produzieren, den so manch anderer Single in seiner "Sauberschleuder" produziert? Und ob 2.5 Smarts weniger umweltbelastend sind, stelle ich deutlich in Frage.


Gleiches gilt übrigens ebenso für den CO₂ Ausstoss für Strom und Wärme. Auch dort verbraucht ein Single-Haushalt pro Kopf deutlich mehr Ressourcen als eine Familie.

Viele Grüße,
Frank

Beitrag von „HPL“ vom 11. Februar 2007 um 23:02

Eure 'künstliche' Aufregung ist doch nur Wasser auf den Mühlen der SUV Gegner.
Der Touareg wirft mit mehr als 330 g CO2 nun mal um 50% mehr raus als irgendein normaler PKW - und in dem können auch 5 Leute sitzen...

Der Vergleich mit dem Smart ist aber ganz gut. Der soll zwar nur 130 g CO2 ausspucken - pro Person schaut das aber dann nicht mehr so gut aus.

Andererseits sitzt in den meisten Autos fast immer nur eine Person - so wie ich im T. 

Peter

Beitrag von „Franks“ vom 12. Februar 2007 um 00:25

...sind sogar fast 100% mehr, nämlich doppelt so viel: Ein von der Größe vergleichbarer Passat Variant mit dem 140PS TDI DPF ist mit 158g/km CO2 angegeben, der Touareg V6TDI mit 283.

Was mir bei der Diskussion (der Presse) allerdings fehlt ist die Forderung nach einem allgemeinen Tempolimit auf den Bundesdeutschen Autobahnen, denn eins sollte ja klar sein: Die angegebenen CO2 Emissionen gelten für einen bestimmten Fahrzyklus und der beinhaltet nur ein paar Sekunden eine Geschwindigkeit von 120km/h. Mag schon sein, dass der aktuelle Fahrzyklus der Realität entspricht und mir ist schon klar, dass es nicht um absolute Werte geht sondern nur um die Vergleichbarkeit, nur wenn wirklich was erreicht werden soll, dann muss der absolute CO2 Ausstoß reduziert werden und nicht nur ein schöner Wert bei einem Normtest auf dem Rollenprüfstand erreicht werden.

Die Forderung nach einem allgemeinen Tempolimit ist aber weniger publikumswirksam (bzw. hat eine ganz andere Wirkung) als mal eben über Touareg, Q7 und Cayenne herzuziehen.

Gruß,

Frank

Beitrag von „FrankP“ vom 12. Februar 2007 um 07:36

Zitat von FrankS

Was mir bei der Diskussion (der Presse) allerdings fehlt ist die Forderung nach einem allgemeinen Tempolimit auf den Bundesdeutschen Autobahnen, denn eins sollte ja klar sein: Die angegebenen CO2 Emissionen gelten für einen bestimmten Fahrzyklus und der beinhaltet nur ein paar Sekunden eine Geschwindigkeit von 120km/h. Mag schon sein, dass der aktuelle Fahrzyklus der Realität entspricht und mir ist schon klar, dass es nicht um absolute Werte geht sondern nur um die Vergleichbarkeit, nur wenn wirklich was erreicht werden soll, dann muss der absolute CO2 Ausstoß reduziert werden und nicht nur ein schöner Wert bei einem Normtest auf dem Rollenprüfstand erreicht werden.

Die Forderung nach einem allgemeinen Tempolimit ist aber weniger publikumswirksam (bzw. hat eine ganz andere Wirkung) als mal eben über Touareg, Q7 und Cayenne herzuführen.

Hallo,

uih, zu Recht ein ganz heißes Thema, an dem sich keiner der lieben - so genannten - Politiker herantraut. Dabei wäre gerade ein Tempolimit die #1 der Maßnahmen, die die CO2 Emission nachweislich und nachhaltig senken würde.

Bitte nicht falsch verstehen. Auch ich fahre gerne bis zum Anschlag Tachonadel - keine Frage. Ich genieße aber auch das relativ stresslose Autobahnfahren im Ausland. Material-, nerven- und fährerscheinschonender ist's alle Male.

Viele Grüße,
Frank

Beitrag von „Petermann“ vom 12. Februar 2007 um 09:04

Guten Morgen,

werde mir einen kleinen selbsterklärenden Aufkleber fertigen, wo die Verbrauchsdaten und die Umweltnachrüstungen aufgeführt sind. Hier geht es eigentlich nur darum, dass die Steuereintreiber (Raubritter der modernen Zeit) wieder mal eine Möglichkeit gefunden haben, mehr in ihre kaputte Kasse zu spülen. Die denken doch nicht an unsere Umwelt.

Grüße

Peter

Beitrag von „Petermann“ vom 12. Februar 2007 um 09:20

Ich denke, die Diskussion mit dem Tempolimit sollte nun wirklich jeder, der 2 + 2 zusammenzählen kann, nicht mehr erwähnen. Durchschnittsgeschwindigkeit auf unseren Autobahnen liegt knapp über 100kmh. Es sollte vielmehr Intelligenz darauf verwendet werden, die unsäglichen Stau's, die täglich nicht nur Stress, sondern laufende Motoren, die im Stand ihre Hinterlassenschaft in die Umwelt setzen.

Gruß
Peter

Beitrag von „FrankP“ vom 12. Februar 2007 um 09:33

[Zitat von Petermann](#)

Ich denke, die Diskussion mit dem Tempolimit sollte nun wirklich jeder, der 2 + 2 zusammenzählen kann, nicht mehr erwähnen. Durchschnittsgeschwindigkeit auf unseren Autobahnen liegt knapp über 100kmh. Es sollte vielmehr Intelligenz darauf verwendet werden, die unsäglichen Stau's, die täglich nicht nur Stress, sondern laufende Motoren, die im Stand ihre Hinterlassenschaft in die Umwelt setzen.

Gruß
Peter

Hallo Peter,

wie fast überall in der Statistik macht nicht der Mittelwert macht die Musik, sondern die Varianz! Was meinst du denn ist der häufigste Grund für die Entstehung von Staus aus dem Nichts?

Viele Grüße,
Frank

Beitrag von „Silberfuchs“ vom 12. Februar 2007 um 10:44

[Zitat von FrankP](#)

Hallo Peter,

wie fast überall in der Statistik macht nicht der Mittelwert macht die Musik, sondern die Varianz! Was meinst du denn ist der häufigste Grund für die Entstehung von Staus aus dem Nichts?

Viele Grüße,
Frank

Nach meinen Beobachtungen sind es meist die Brummis, die sich mit dem "enormen" Geschwindigkeitsüberschuß von noch nicht einmal 10 km/h aneinander vorbeischieben. Mal ganz abgesehen von der zunehmenden Rücksichtslosigkeit beim Ausscheren, die einen oft fast schon zu Notbremsungen zwingt, bildet sich sofort eine Schlange von PKWs, die sich nach dem endlosen Elefantenrennen nur zögerlich auflöst.

Bei uns in der Gegend gibt es Autobahnen, auf denen zeitweise Überholverbot für LKWs per Wechselzeichenanlagen angezeigt wird. Das hat sich sehr positiv auf den Verkehrsfluß ausgewirkt. Ich bin ein echter Befürworter des LKW-Überholverbots!

Beitrag von „moose“ vom 12. Februar 2007 um 11:29

[Zitat von Silberfuchs](#)

Nach meinen Beobachtungen sind es meist die Brummis, die sich mit dem "enormen" Geschwindigkeitsüberschuß von noch nicht einmal 10 km/h aneinander vorbeischieben.

Das täuscht (man kommt nur immer wieder auf die Idee, weil man selber dann abbremst, vor sich hin kocht und das, was man vor sich sieht, die Gedanken in eine bestimmte Richtung lenkt).

Tatsächlich entstehen Staus nachgewiesenermaßen durch plötzliche Geschwindigkeitsänderungen jeder Art; ausschlaggebend ist dabei deren Fortpflanzung nach hinten. Da die Autos ja nicht mit starren Stangen aneinander gekoppelt sind, gibt es hier sowohl Zeitverzögerungs- als auch Interferenzeffekte. In anderen Worten: das mehrfache Abbremsen

200km/h auf 130km/h beispielsweise erzeugt in normal dichtem Verkehr u.U. einen ganz ähnlichen Stau effekt wie ein "Elefantenrennen" in einem um 40 km/h niedrigeren Bereich.

Das ist zwar leider nicht augenscheinlich, so dass man immer wieder nach trivialeren bzw. gut beobachtbaren Ursachen sucht - aber mittlerweile ganz gut erforscht. Und auch mehreren bekannt; ich nehme doch an, dass auch das unter dem Stichwort "Varianz" angesprochen werden sollte.

Beitrag von „Silberfuchs“ vom 12. Februar 2007 um 12:40

[Zitat von moose](#)

Das täuscht (man kommt nur immer wieder auf die Idee, weil man selber dann abbremst, vor sich hin kocht und das, was man vor sich sieht, die Gedanken in eine bestimmte Richtung lenkt).

Ich gebe zu, dass mich sowas ärgert, aber ich weise nochmal auf das zeitweise Überholverbot für LKWs hin.

[Zitat von moose](#)

Tatsächlich entstehen Staus nachgewiesenermaßen durch plötzliche Geschwindigkeitsänderungen jeder Art; ausschlaggebend ist dabei deren Fortpflanzung nach hinten. Da die Autos ja nicht mit starren Stangen aneinander gekoppelt sind, gibt es hier sowohl Zeitverzögerungs- als auch Interferenzeffekte.

Sag ich doch, sag ich doch!

[Zitat von moose](#)

In anderen Worten: das mehrfache Abbremsen 200km/h auf 130km/h beispielsweise erzeugt in normal dichtem Verkehr u.U. einen ganz ähnlichen Stau effekt wie ein "Elefantenrennen" in einem um 40 km/h niedrigeren Bereich.

Wer mit 130 km/h z.B. einen LKW mit 80 (oder 100 😞) km/h überholt, schließt diesen Vorgang aber ungleich schneller ab, als bei den besagten 10 km/h Geschwindigkeitsdifferenz!

[Zitat von moose](#)

Das ist zwar leider nicht augenscheinlich, so dass man immer wieder nach trivialeren bzw. gut beobachtbaren Ursachen sucht - aber mittlerweile ganz gut erforscht. Und auch mehreren bekannt; ich nehme doch an, dass auch das unter dem Stichwort "Varianz" angesprochen werden sollte.

Wenn das schon öfter von mir ins Spiel gebrachte zeitlich Überholverbot so trivial sein sollte, warum wird es dann eingesetzt und führt zu einem wesentlich flüssigeren Verkehrsgeschehen???????

Beitrag von „Heinz“ vom 12. Februar 2007 um 13:14

Da das Thema ja inzwischen etwas abdriftet: Unter Berücksichtigung von vorgeschriebenen Abständen, Reaktionszeiten, sowie Beschleunigungs- und Bremswegen können nachweislich die meisten Fahrzeuge eine Strasse (Autobahn) befahren bei ca. 70 Km/h. Mit jeder höheren Geschwindigkeit nimmt die Anzahl der maximal möglichen Fahrzeuge ab. Die höhere Überholgeschwindigkeit führt zwar individuell zu einer kürzeren Überholzeit, wird aber zumindest bei vorgeschriebenem Abstand, sowie Reaktionszeiten (Kettenreaktionen Beschleunigen/Bremsen) mehr als wett gemacht. Somit wäre eine geringere Differenz der gefahrenen Geschwindigkeiten, also ein allgemeines Tempolimit mit Sicherheit ein Faktor, um Staus zu reduzieren. Ein einseitiges **Überholverbot** für LKWs bringt gar nichts, da auch kein PKW-Fahrer dazu gezwungen werden kann deutlich schneller als LKWs zu fahren. Nimmt man zusätzlich noch in die Betrachtung mit hinein, dass hohe Geschwindigkeiten zwar einen enormen Mehrausstoß an CO2 verursachen, die Durchschnittsgeschwindigkeit aber nur marginal erhöhen, dann wäre ein allgemeines Tempolimit die absolut zwingende Folge. Aber das ist momentan populistisch offenbar nicht vertretbar. Hier in DE bekommt man ja noch nicht mal so was banales, wie ein Rauchverbot hin, obwohl 80% (!) der Bevölkerung dieses befürworten.

Was die Presse-Hatz auf den Touareg angeht: Man braucht sich nicht wirklich zu wundern. VW hat ja durchaus auch sein übriges getan, z.B. mit der unsinnigen Werbung vor ca. 2 Jahren. Und ehrlich gesagt hätte man den Touareg auch durchaus leichter auslegen könnten, aber man wollte unbedingt über die 2,8t zulässigem Gesamtgewicht drüber. War ja mal eine Steuerersparnis für die Käufer. Natürlich ist jetzt vieles polemisch und das wird sich auch wieder legen, aber ohne die Arroganz seitens des Herstellers in der Vergangenheit wäre ein solcher Pseudohass vermutlich nicht entstanden.

gruß
Heinz

Beitrag von „Silberfuchs“ vom 12. Februar 2007 um 14:22

Zitat von Heinz

.....Ein einseitiges Tempolimit für LKWs bringt gar nichts,
gruß
Heinz

Hallo Heinz,

ich dachte, wir hätten ein Tempolimit für LKWs auf deutschen Straßen. Dachte da so an ca. 80km/h? 😊

Allerdings muß ich Dir insofern Recht geben: das bringt überhaupt nichts, es hält sich ja eh kein LKW daran! 🙄🙄🙄

Beitrag von „Heinz“ vom 12. Februar 2007 um 15:25

Zitat von Silberfuchs

Hallo Heinz,

ich dachte, wir hätten ein Tempolimit für LKWs auf deutschen Straßen. Dachte da so an ca. 80km/h? 😊

Allerdings muß ich Dir insofern Recht geben: das bringt überhaupt nichts, es hält sich ja eh kein LKW daran! 🙄🙄🙄

Hallo Arndt,

da war ich wohl etwas schnell. 🙄 Gemeint war natürlich das vorher zitierte Überholverbot. Logisch gibt es ein Tempolimit für LKWs, an das sich in der Tat nicht immer und nicht alle halten. Wobei meines Wissens inzwischen einige Brummies mittels Begrenzer wirklich nicht mehr schneller können.

Gruß
Heinz

Beitrag von „FrankP“ vom 12. Februar 2007 um 15:42

Hallo,

wir brauchen keine neuen Reglementierungen in Form von Gesetzen - davon gibt's schon mehr als genug. Vielmehr müssten bestehende Rechtsvorschriften auf in der Praxis umgesetzt werden.

Ich zitiere Wikipedia zum Thema Elefantenrennen:

Das Überholen mit zu geringer Differenzgeschwindigkeit wurde ab April 2004 mit einem Bußgeld (verbunden mit Punkteintrag im VZR) geahndet, statt wie bisher nur mit einem Verwarnungsgeld. Diese Vorschrift richtet sich nach dem Wortlaut der Verordnung an alle Verkehrsteilnehmer. Die Neuregelung im Bußgeldkatalog verzichtet darauf, eine Mindestdifferenzgeschwindigkeit festzulegen, verweist aber in der Begründung auf eine schon ältere Entscheidung des Oberlandesgerichts Frankfurt/Main (VersR 1994, S.700), worin das Überholen eines mit 70 km/h fahrenden Lastzuges durch ein Fahrzeug, das nur 10 km/h schneller fährt, als unzulässig angesehen wurde.

Würden diese Vorschriften eingehalten werden, würde sich vieles von selbst regeln. Die Praxis lehrt uns Gegenteiliges.

Viele Grüße,
Frank

Beitrag von „Rocky Mountain“ vom 12. Februar 2007 um 16:23

[Zitat von FrankP](#)

Hallo,

wir brauchen keine neuen Reglementierungen in Form von Gesetzen - davon gibt's schon mehr als genug. Vielmehr müssten bestehende Rechtsvorschriften auf in der

Praxis umgesetzt werden.

Ich zitiere Wikipedia zum Thema Elefantenrennen:

Das Überholen mit zu geringer Differenzgeschwindigkeit wurde ab April 2004 mit einem Bußgeld (verbunden mit Punkteintrag im VZR) geahndet, statt wie bisher nur mit einem Verwarnungsgeld. Diese Vorschrift richtet sich nach dem Wortlaut der Verordnung an alle Verkehrsteilnehmer. Die Neuregelung im Bußgeldkatalog verzichtet darauf, eine Mindestdifferenzgeschwindigkeit festzulegen, verweist aber in der Begründung auf eine schon ältere Entscheidung des Oberlandesgerichts Frankfurt/Main (VersR 1994, S.700), worin das Überholen eines mit 70 km/h fahrenden Lastzuges durch ein Fahrzeug, das nur 10 km/h schneller fährt, als unzulässig angesehen wurde.

Würden diese Vorschriften eingehalten werden, würde sich vieles von selbst regeln. Die Praxis lehrt uns Gegenteiliges.

Viele Grüße,
Frank

10 km/h wären ja schon gut, dann wäre der Überholvorgang so ca. nach 10 s abgeschlossen. Ich fahre aber des öfteren hinter Brummis her bei denen der Überholvorgang 5 min dauert, weil der auf der rechten Spur ab und an mal auf die Tube drückt.

Beitrag von „Porsche-Paul“ vom 12. Februar 2007 um 16:43

[Zitat von carry_ch](#)

Das ist in der Schweiz ähnlich...

Ich werde in letzter Zeit im Geschäft von Leuten angesprochen, mit denen ich normalerweise nichts zu tun habe: "Sie haben doch auch so eine saufende Dreckschleuder, etc"...

Mein R5 ist ein Jahr alt und "nimmt sich" (über 20'000Km) nur 9,2L/100Km... Da nutzen all meine Argumente nichts... Das gibt endlose Diskussionen... Wie ich doch mit so einem sinnlosen Gefährt die Fussgänger gefährden würde etc... Gefährdet z.B. ein Sharan die Fussgänger weniger??? 🙄

Gruss carry_ch

In erster Linie gefährdet sich der Fußgänger selber! Wer täglich beobachtet, mit welcher Ignoranz und gepaart mit Vollkasko-Denken, die Leutchen auf die Straße tappen... 🙄



Beitrag von „Franks“ vom 12. Februar 2007 um 19:16

Zitat von dummytest

bei der ganzen Regelungswut die im Lande ausgebrochen ist, habe ich für mich längst fast entschieden: "das ist nicht mehr mein Land"...

Genau das habe ich mir auch vor ein paar Jahren gedacht und bin ausgewandert. Hier in den USA darf ich maximal 130km/h fahren und Rauchen ist im Grunde auch überall verboten, Alkohol (die harten Sachen) kann man nur in speziellen Geschäften kaufen (zumindest in Texas) und das Mitführen eines offenen alkoholischen Getränks im Auto ist sogar dem Beifahrer verboten, trotzdem (und in Bezug aufs Rauchen gerade deswegen) spüre ich hier eine ‚Freiheit‘, wie ich sie in Deutschland schon lange vermisst habe.

Bei Markus war es übrigens ein Maserati und der fuhr auch nur 210....

Gruß,

Frank

Beitrag von „Ex-Audifahrer“ vom 12. Februar 2007 um 20:26

Hallo,

hier noch folgendes zum Nachdenken:

1 Flugreise von Frankfurt am Main in Richtung Mallorca und zurück "produziert" 860 Kg Co²/Fluggast . Bei meiner 5-köpfigen Familie = 4300 Kg/Co² wohl gemerkt - für einen Urlaub.

Damit kann ich mit meinen V6 TDI (283 Kg /1000 Km) 15.000 Km fahren. Das ist meine Jahresfahrleistung inkl. Urlaub ! 🚗

Grüße
Michael

Beitrag von „Amadeo“ vom 13. Februar 2007 um 09:12

Es ist halt populär in Deutschland, auf die Besitzer teurerer Fahrzeuge zu schimpfen. Da hilft nur auswandern oder nicht hinhören.

Thomas[/QUOTE]

Wie wahr wie wahr die Pressefuzzies sind die größten Terroristen im Lande siehe auch vergleichstest ML und Touareg 🤖

Beitrag von „Heinz“ vom 13. Februar 2007 um 16:19

[Zitat von Ex-Audifahrer](#)

Hallo,

hier noch folgendes zum Nachdenken:

1 Flugreise von Frankfurt am Main in Richtung Mallorca und zurück "produziert"
860 Kg Co²/Fluggast . Bei meiner 5-köpfigen Familie = 4300 Kg/Co²
wohlgemerkt - für einen Urlaub.

Damit kann ich mit meinen V6 TDI (283 Kg /1000 Km) 15.000 Km fahren. Das
ist meine Jahresfahrleistung inkl. Urlaub ! 🤖

Grüße
Michael

Alles anzeigen

Ich weiß nicht, wo die 860 Kg CO₂ je Km und Fluggast herkommen sollen. Aber bei angenommenen 1500 Km Flugweg und ca. 125g je Km und Passagier (realistischer Wert für Mittelstrecke zwischen 1000 und 2000 Km Distanz und Flugzeugtyp A320) komme ich auf 187,5

Kg CO2 je Fluggast. 🤖

Vermutlich hat man obiges Beispiel mit einer 737 anno 68 berechnet, wie Sie in Europa von seriösen Airlines schon lange nicht mehr geflogen wird.

Es ist allerdings in der Tat richtig, dass die CO2 Belastung durch Kerosin im Verhältnis höher ist und dass der Verbrauch insbesondere durch den Startvorgang in die Höhe schnell. Somit sind Kurzstreckenflüge (<500 Km) wirklich ökologisch grober Unfug, wie das berühmte Brötchenholen mit dem Touareg... 😄

Ich kann mich nicht davon freisprechen, dass ich ab und zu beides mache. Fürs Brötchenholen hätte ich ja noch Alternativen (Fahrrad oder Golf meiner Frau), aber für den beruflich bedingten Tageshopper zu einem Meeting irgendwo in einer Flugstunde Entfernung gibt es momentan definitiv keine Alternative.

gruß
Heinz